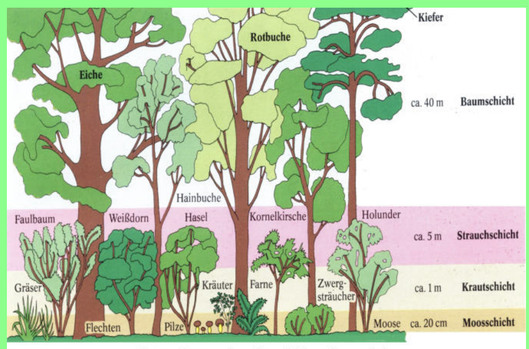
Haster-Wald

6. Pflanzen

Quellen: Dr. Horst Meyer-Brenken, Forstamtschronik, Jägerschaft des Landkreises Schaumburger e.V., Landesjagdbericht, Bildarchiv Haster-Runde, Schaumburger Nachrichten





Stockwerke im Mischwald

Waldbestockung in Haste

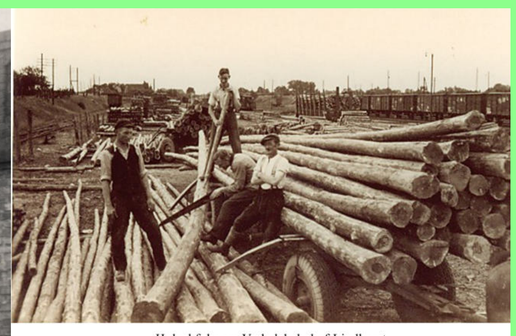
Durch undurchlässigen Untergrund und humides Klima bildet sich eine große Sumpfwildnis aus mit dem „Duhlwald “ im Westen, dem weiten „Reddinger Bruch “ im Osten und dem Waldteil „Brand “ als Bindeglied.
Als natürliche Waldgesellschaft herrscht der feuchte Eichen-Hainbuchen-Wald. Dessen reiche Unterholz- und Gebüschflora und die im Sommer üppige Krautvegetation bieten dem Rehwild günstige Lebensbedingungen.
Bis **1870** wird ein großer Teil des Haster Waldes als "Hutewald" genutzt, also als Waldweide für das Vieh zur Eichenmast.
Die Eichen standen früher 40 bis 50 m auseinander und zwischen ihnen wuchsen zur Brennholzversorgung Hainbuchen. Sie wurden etwa alle 10 Jahre gekappt, d.h. in 3 - 4 m Höhe wurden sie abgehauen. Im Frühjahr schlugen wieder frische Äste aus, ähnlich wie heute bei den Kopfweiden.
1904 werden, während der Eingatterung, die Wildäcker bestellt z.B. im Revier Haste II mit Topinambur und der Einsaat von Ginster.
Die Rehrener Chronik berichtet, dass es im Herbst **1918** eine reiche Bucheckernernte in unseren Wäldern gibt. Da zogen die Leute, die zum Teil von Hannover anreisten, scharenweise ins Holz, um die kostbaren Ölfrüchte zu ernten. Man fegte mit Harken die Früchte im Wald einfach zusammen.

Waldbestockung im **1975:**
Stieleiche 43%, Buche 11%, Eiche 8%, Erle 7%, Fichte 6%
Roteiche, Pappel, Lärche je 3% und Ahorn 1,6%
Alle anderen Arten sind mit weniger als 1% vertreten.

Um das Jahr **2000**: Die Eiche nimmt noch etwa zu 50% an der Bestockung teil, dann folgen Esche, Erle, Birke, Pappel, Hainbuche und Buche, sowie meist standortswidrig angebaut – Kiefer und Fichte. Die Holzqualität aller Baumarten ist durch die schwierigen Standortsverhältnisse überwiegend mäßig.



1931 freiwilliger Arbeitsdienst im Haster Forst



Holzabfuhr am Verladebahnhof Lindhorst

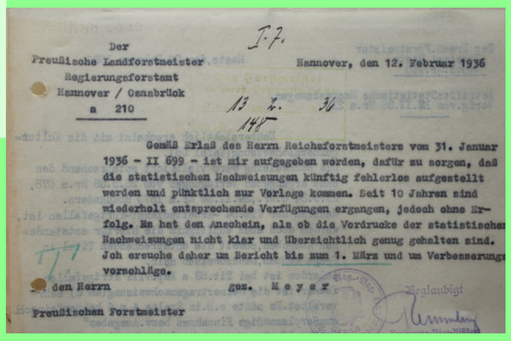


Holzabfuhr = Nebenverdienst der Landwirte
Hier Familie Witte u. Matthis

Über Bäume und Sträucher werden die Anordnungen, Bestände, Kosten und Entwicklungen erfasst. Diese statistische Übersichten aus Haste gibt es ab **1870.**
Die Unterlagen wurden gescannt, zum Teil übersetzt und an das Staatsarchiv/Bückeburg übergeben. Diese Kopien der Bücher können in der Haster-Runde eingesehen werden:

- Acta generalia > Abschätzung der Saaten 1870-1927
- Lohnbücher für Waldarbeiter von 1906-1939
- Statistische Übersicht 1907-1946
- Zucht- Anbau und Pflege 1868-1927
- Exercitienbuch 1736-1840





Der
Preußische Landforstmeister
Regierungsforstamt
Hannover / Osnabrück
a 210

Hannover, den 12. Februar 1936

J. 7.
13. 7. 36
148

Gemäß Erlaß des Herrn Reichsforstmeisters vom 31. Januar 1936 - II 699 - ist mir aufgegeben worden, dafür zu sorgen, daß die statistischen Nachweisungen künftig fehlerlos aufgestellt werden und pünktlich zur Vorlage kommen. Seit 10 Jahren sind wiederholt entsprechende Verfügungen ergangen, jedoch ohne Erfolg. Es hat den Anschein, als ob die Vordrucke der statistischen Nachweisungen nicht klar und übersichtlich genug gehalten sind. Ich ersuche daher um Bericht bis zum 1. März und um Verbesserungsvorschläge.

den Herrn gez. Meyer Beglaubigt

Preußischen Forstmeister

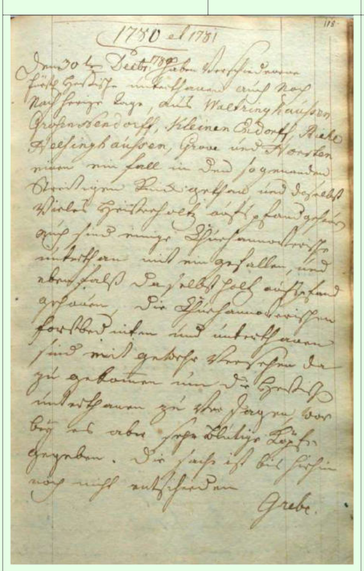


Wetterschäden

Ungünstige Witterungsverhältnisse machen oft die Arbeit der Forstleute zunichte.
So schreibt Förster Keßler:
*„ Anno **1758** ist ein solch hitziger und trockener Sommer gewesen, deßen sich die jungen Eichheister nicht entwickeln können.*
Oberförster Rückersfeld hat befohlen, solches niederzuschreiben “.
*„ Von 25. April bis 30. April **1761** seyent die jungen Buchen, so zu der Zeit bereits aufgelaufen gewesen, wiederum erfroren “.*
*"Vom 9. bis 11. May **1767** seyn abermahlen die jungen Buchen so bereits im Laub gewesen im Garten tataliter verfrohren “.*

Angaben über spätere Frosttage finden sich in den Unterlagen seit etwa **1880.** So gibt es am **25. Mai 1884** einen starken Nachtfrost. **1885** treten vom 09. bis 16. Mai und am 12. Juni Frostschäden auf. **1886** wird am 01. Mai durch Nachtfrost die Eichenblüte vernichtet. Besonders in den letzten Maitagen treten immer wieder Frostschäden auf.
Weitere Ereignisse:
Mai bis September 1907 ungewöhnlich starke Spät- und Frühfröste, Mai 1915, Juni 1918, 11.05.1927, 17.06.1927 sehr starker Hagelschauer, 12.06.1928 starker Frost, 1934 durch starke Spätfröste große Schäden in den Kulturen, 12.06.1954 Nachtfrost und 02.01.1987 Schneebruch.
Die Forstleute versuchen, der durch Frost gefährdeten Holzarten durch Schirmverjüngung des Laubholzes und Hochpflanzen von Fichten auf Hügeln, zu begegnen.

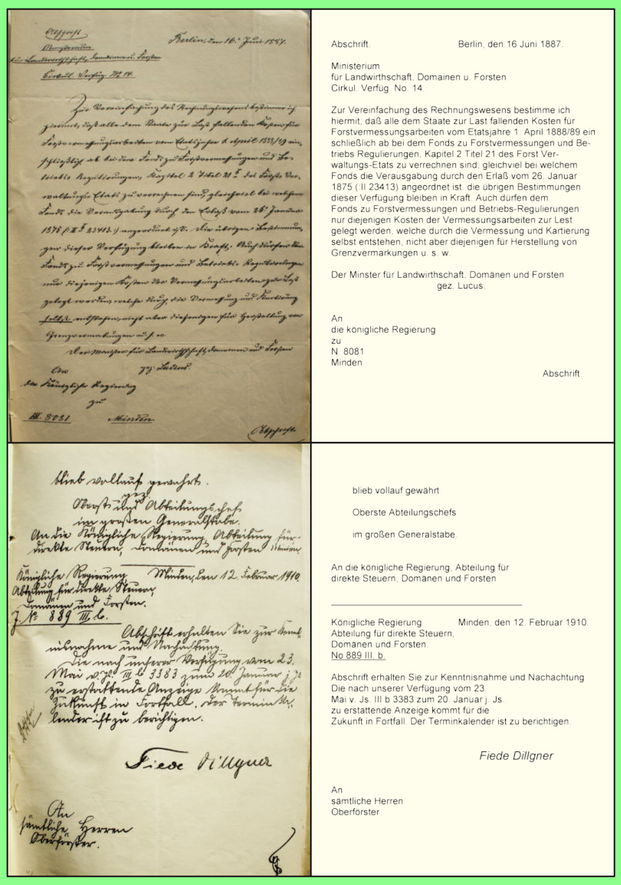
Exercitienbuch **Seite 118**	30.12.1780	**Streitigkeiten um Land/Holz:** **Amt Lauenau und Amt Rodenberg und Unterthanen**



118

1780 et 1781

Den 30 ten Decbr 1780 Haben Verschiedenene
Fürstl. Heßische unterthanen auch noch
Nach herige Tage, aus Waltrinhaussen
Grosen Nendorff, Kleinen Nendorff, Riehe
Helsinghaussen, Grove und Horsten
einen neuen fall in den so gennanden
Streitigen Knick gethan und daselbst
Vieles Heisterholtz aufs pfand gehauen
Auch sind einige Churhannoverische
unterthan mit ein gefallen, und
ebenfalß daselbst Holtz aufshand
gehauen, Die Churhannoverischen
Forstbedienten und unterthanen
sind mit gewehr Versehen da
zu gekommen um die Heßischen
unterthanen zu ver jagen, wor
beÿ es aber sehr Blutige Köpfe
gegeben. Die sache ist bis hierhin
noch nicht entschieden
Grebe



Abschrift. Berlin, den 16 Juni 1887.

Ministerium
für Landwirthschaft, Domainen u. Forsten
Cirkul. Verfüg. No. 14.

Zur Vereinfachung des Rechnungswesens bestimme ich hiermit, daß alle dem Staate zur Last fallenden Kosten für Forstvermessungsarbeiten vom Etatsjahre 1. April 1888/89 ein schließlich ab bei dem Fonds zu Forstvermessungen und Betriebs Regulierungen, Kapitel 2 Titel 21 des Forst Verwaltungs-Etats zu verrechnen sind, gleichviel bei welchem Fonds die Verausgabung durch den Erlaß vom 26. Januar 1875 (II 23413) angeordnet ist. die übrigen Bestimmungen dieser Verfügung bleiben in Kraft. Auch dürfen dem Fonds zu Forstvermessungen und Betriebs-Regulierungen nur diejenigen Kosten der Vermessungsarbeiten zur Last gelegt werden, welche durch die Vermessung und Kartierung selbst entstehen, nicht aber diejenigen für Herstellung von Grenzvermarkungen u. s. w.

Der Minster für Landwirthschaft, Domänen und Forsten
gez. Lucius.

An
die königliche Regierung
zu
N. 8081
Minden

Abschrift

blieb vollauf gewährt

Oberste Abteilungschefs

im großen Generalstabe.

An die königliche Regierung. Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten

Königliche Regierung. Minden, den 12. Februar 1910.
Abteilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
No 889 III. b.

Abschrift erhalten Sie zur Kenntnisnahme und Nachachtung. Die nach unserer Verfügung vom 23. Mai v. Js. III b 3383 zum 20. Januar j. Js. zu erstattende Anzeige kommt für die Zukunft in Fortfall. Der Terminkalender ist zu berichtigen.

Fiede Dillgner

An
sämtliche Herren
Oberförster



Holzschäden

Seit **1882** werden über den Wicklerfraß beim Forstamt Aufzeichnungen geführt.
Von den Tieren dürfte der Eichenwickler der Hauptschädling der Eiche sein, zumal er durch seinen Fraß in Verbindung mit Mehltau und Spätfrost die Entwicklung der Eiche (etwa 43% des Holzbodens waren **1965** mit Eichen bestanden) stark nachhaltig beeinflußt haben.
Die Jahre mit starkem Wicklerfraß waren:
Der Wickler befiel die Eichen bis zur Dickung herunter. In Jahren, in denen meist gleichzeitiger Fraß des Frostspanners einsetzte, erhöhten sich die Schäden an den Bäumen beträchtlich. Hinzu kam der seit **1907** bis etwa 1921 anhaltende Mehltaubefall, so dass ab 1911 das Eichensterben einsetzte.
Ab **1926** rückte man im Haster Forst dem Wicklerfraß mit chemischen Mitteln zu Leibe. Der Erfolg war teils gut, teils wenig befriedigend, denn es erfolgten zahlreiche Schadenersatzansprüche von Viehhaltern und Imkern.



Heiner Wrede 2016

Großes Interesse an Suche im Haster Wald

So werden Pilze richtig aus der Erde gelöst / Wegen des Andranges bietet der Nabu einen zweiten Termin an

HASTE. Der Nabu Nenndorf ist mit einigen Wissbegierigen im Haster Wald auf Pilzsuche gegangen. Mykologe Heiner Wrede und Nabu-Sprecherin Andrea Goike zeigten sich von dem Zuspruch überwältigt: Gut 30 Interessierte versammelten sich am Waldrand, um anschließend unter fachkundiger Leitung auf Pilzsuche zu gehen.



Mykologe Heiner Wrede (links) bestimmt die gefundenen Pilze. FOTO WIL

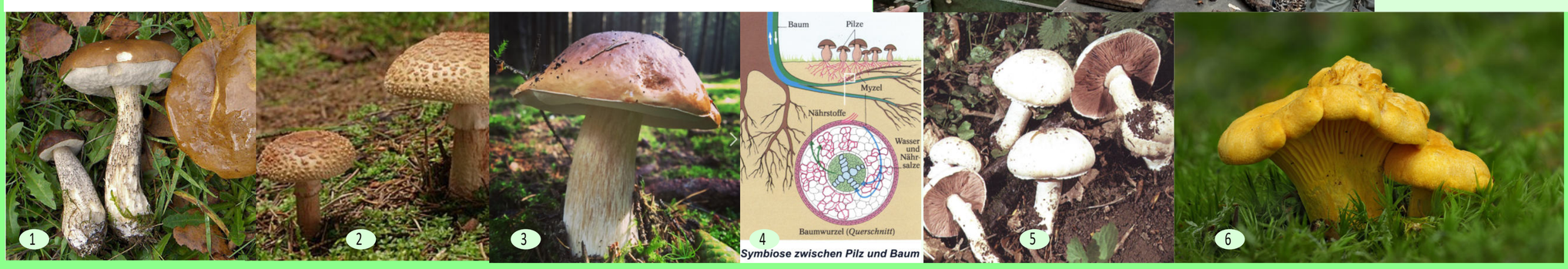
Für ein ausgiebig sättigendes Pilzgericht reichte die Ausbeute in den mitgebrachten Körben der Teilnehmer am Ende zwar nicht aus, aber durch Wrede lernten sie, welche Pilze überhaupt erst schmackhaft und welche eher unbekömmlich sind. Schuld an der mageren Ausbeute waren allerdings nicht die Suchkünste der Pilzsucher, die Wrede links und rechts vom Waldweg in das Unterholz schickte – sondern die anhaltende Trockenheit der vergangenen Wochen.

Wrede erklärte außerdem, dass die Pilze sozusagen nur die sichtbaren „Blüten am Boden“ seien. Unterirdisch gehen die Pilze aber eine Symbiose mit den Bäumen ein. Dabei bilden die Gewächse mit feinen Hyphen ein Geflecht im Boden, das sogenannte Myzel. Die Teilnehmer lernten zudem, wie die Pilze am besten aus dem Boden gelöst werden können. Die Frage war, was besser ist: mit einem Messer abschneiden oder mit der Hand abdrehen. Aber um das empfindliche Myzel zu schützen, sei es wichtig, den Pilz herauszudrehen, führte Wrede aus. Das mitgeführte Messer samt Pinsel diente deshalb lediglich dazu, nach dem Aufsammeln den Stiel zu kürzen und zu reinigen, um beim Abtransport im Korb die Pilze nicht unnötig zu verschmutzen.

Die Anzahl der Teilnehmer war begrenzt – da aber schon bei der Anmeldung der Andrang so groß war, beschloss der Nabu zusammen mit Wrede, am kommenden Sonntag, 13. September, eine weitere Pilzexkursion durchzuführen. Treffpunkt und Uhrzeit erfahren die Teilnehmer bei der Anmeldung. Diese ist per E-Mail an die Adresse kontakt@nabu-sgnenndorf.de möglich. *wil*



Regelmäßig im Herbst lädt der NABU Nenndorf zur Pilzexkursion im Haster Wald mit dem Mykologen Heiner Wrede ein. Treffpunkt ist immer der Parkplatz an der Ecke Waldstraße/Rosenweg. Der Förster im Ruhestand informiert über die Vielfalt der Pilze und die verschiedenen Standorte einzelner Arten. Auch nach dem trockenen Sommer finden sich einige Köstlichkeiten: den essbaren Hallimasch, Stockschwämmchen, Göcklinge und die grauen Nebelkappen. Mit geschulten Blick in die Körbe sorgt Wrede dafür, das keine giftigen oder ungenießbaren Pilze den Weg in die Töpfe finden. Einige Exemplare, wie z. B. der gelbe Knollenblätterpilz, der grünblättrige Schwefelkopf, der Schleimling, der Holzritterling, Schwindlinge und Trichterlinge, fischt er aus den Pilzkörben wieder heraus, da sie bitter und ungenießbar sind.



Wer kennt die Pilze?

1) Birkenpilz essbar
2) Perlpilz oder Rötende Wulstlingessbar
3) Steinpilz essbar
4) Finde den Baum/ finde den Pilz
5) Waldchampingon essbar
6) Pfifferling